

Heimatgegend in der Wirklichkeit und ihre Darstellungsformen auf der Karte. In den nun folgenden Lektionen über die Gewässer der Heimat werden die Schüler noch weiter in das Kartenverständnis eingeführt durch das Zeichnen der soeben angeschauten Landschaft im Gelände (am Aussichtspunkte selbst, siehe Lektion 7!) und im Schulzimmer an der Wandtafel. In einer abschließenden Lektion (Kappelbach und Pleiße) werden die verschiedenen Kartenzeichen an der Heimatkarte nach ihrer Bedeutung nochmals besprochen, zusammengestellt und durch viele Übungen eingepägt. Die Anordnung des heimatkundlichen Lehrstoffes ist demnach typisch für alle Volksschulen nicht nur in Chemnitz und Umgegend, sondern auch für die anderen Städte und Dörfer. Nur hat jeder Lehrer diesen allgemein gültigen Gang speziell seinen örtlichen Verhältnissen anzupassen. Die Lehrer der 1. Bezirksschule (Chemnitz) lassen auf die Lektionen über Schulstube und Schulhaus die Besprechung des Raßberges, der Rabensteiner Höhe, des Kappelbaches usw. folgen. Die Schulen der Südvorstadt behandeln die Reichenhainer Höhe und den Bernsbach eingehender. Höhere Mädchenschule an der Brückenstraße, höhere Knabenschule und 2., 4. und 5. Bezirksschule können im großen und ganzen den vorliegenden Plan benutzen. Auch bezüglich der methodischen Durcharbeitung der einzelnen Unterrichtseinheiten sind wesentliche Verbesserungen zu bemerken. Die Unterrichtsziele sind konkreter gefaßt worden, damit die Schüler gleich durch die Zielangabe recht packend in den zu behandelnden Vorstellungskreis versetzt werden. Jedem Spaziergange geht eine Vorbereitung voraus; denn der Schüler soll sich auf demselben nicht in das Vielerelei und in Nebensächlichkeiten verlieren. Die Aufmerksamkeit wird schon in der Vorbereitung auf die wichtigsten Punkte des betreffenden Gebiets gelenkt, die dann in Form von Fragen (als Teilziele) auf dem Spaziergange und in der Unterrichtsstunde ihre vollständige Beantwortung finden. (Siehe 3. Lektion!)

An charakteristischen Punkten des betreffenden Landschaftsgebietes wird gleich an Ort und Stelle die aufgestellte Frage und das Warum einer Erscheinung kurz erledigt, womöglich von den Schülern selbst angegeben; ausführlichere Belehrungen aber gehören nur in die Unterrichtsstunde. In derselben erzählen die Schüler zunächst nach einem aufgestellten Gedankengange von den gemachten Beobachtungen. In der darauffolgenden Besprechung wird das gewonnene Anschauungsbild noch geklärt und vertieft durch Auffuchen des betreffenden Gebiets auf dem Relief, durch Hervorhebung der wichtigsten Einzelobjekte, durch Zeichnung von Einzelbildern nach den Hauptformen der Erdoberfläche von Hirt, Breslau, durch entsprechende Bilder und Photographien der Heimat. Die Begriffsmomente des Berges und anderer Bodenformen, der Gewässer usw. hebt der Lehrer am Relief und an einer Einzelzeichnung hervor. Auch die Gründe für merkwürdige Naturereignisse, die Wechselbeziehungen zwischen Bodengestalt, Bewässerung, Klima, Produkten und Beschäftigungen, die Abhängigkeit des Menschen von der Scholle, der Einfluß der Natur auf die Ansiedelung,